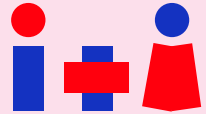
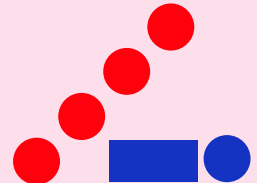
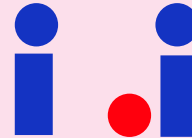
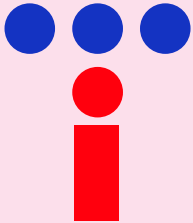
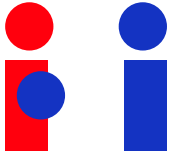


KARTENSET



Schutz vor sexueller Gewalt und Ausbeutung
an Kindern und Jugendlichen





Emotionale Nähe



Woran merke ich, dass mir ein Kind emotional „zu nah“ wird?



Wie gestalte ich Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen, die sowohl herzlich und authentisch als auch professionell sind?



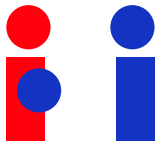
Wann ist ein Witz blossstellend und wann lustig?



Wann braucht es körperliche Nähe zum Trösten?



Wie bringe ich mich mit meinen eigenen Emotionen und Gefühlen ein und wo sind meine Grenzen?



Emotionale Nähe

KEINE BEVORZUGUNG:

Wir behandeln alle Kinder gleich. Lieblingsskinder und Kosenamen vermeiden wir.

KINDER ERNST NEHMEN:

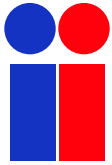
Wir nehmen die Gefühlswelt und Meinungen der Kinder ernst und unterstützen sie, ihre Gefühle und Grenzen wahrzunehmen und zu benennen.

TRÖSTEN:

Trost spenden wir vorrangig mit Worten.

KEINE EMOTIONALEN DRUCKMITTEL:

Wir verzichten auf Demütigung und Blossstellung und üben keinen Einfluss durch Schweigen, Schuldzuweisungen oder emotionale Erpressung aus.



Körperliche Nähe



Gab es Situationen, in denen mir der körperliche Kontakt zu einem Kind oder Jugendlichen unangenehm war?
Wie bin ich damit umgegangen?



Wo ist professionelle Nähe angebracht und wann kippt es in eine künstliche Distanz?



Welche Gründe gibt es, wenn körperliche Nähe von mir ausgeht?



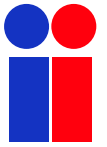
Wie kann ich die Selbstbestimmung der Kinder achten und wo sind die Grenzen der Selbstbestimmung?



In welchen Situationen ist körperlicher Kontakt notwendig und wie kann ich ihn professionell gestalten?



Welche Begrüßungsrituale passen zu uns?



Körperliche Nähe

KONTAKT GEHT IMMER VOM KIND AUS:

Körperkontakt wird grundsätzlich vom Kind initiiert.
Wir gestalten Umarmungen kurz und respektvoll.

VERANTWORTUNG BEI ERWACHSENEN:

Die Verantwortung und die Abgrenzung bezüglich Körperkontakt liegt immer bei den Erwachsenen.

ALTERNATIVE ZUM SCHOSS-SITZEN:

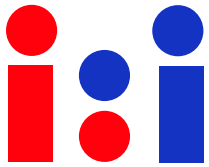
Wir schaffen gemütliche Plätze neben uns
statt Kinder auf den Schoß zu nehmen.

KEINE MASSAGEN:

Zwischen Erwachsenen und Kindern finden keine
Massagen statt.

KEINE KÜSSE:

Küsse werden weder initiiert noch erwidert



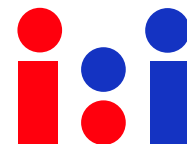
1:1 Situationen

? Welche Orte eignen sich für 1:1 Situationen, damit Nähe und Schutz gleichermassen gewahrt bleiben?

? Wie kann ich solche Situationen dokumentieren oder im Team rückmelden?

? Wie kann ich Einzelkontakte (z. B. Gespräche, Begleitungen) so vorbereiten, dass sie sicher und transparent sind?

? Ist die Zeit, die ich mit einzelnen Kindern verbringe ausgewogen?
Warum verbringe ich mit einzelnen Kindern mehr Zeit als mit anderen?



1:1 Situationen

OFFENE TÜREN:

Wir schliessen keine Türen ab.

TRANSPARENZ:

Einzelkontakte stimmen wir mit dem Team ab. Ort und Dauer werden im Team transparent gemacht.

PERSONENWECHSEL:

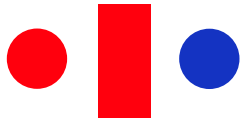
1:1 Situationen werden nicht dauerhaft von derselben Person übernommen.

DOKUMENTATION:

Besondere Vorkommnisse halten wir sachlich fest. Bei wiederkehrenden oder bedeutsamen Situationen informieren wir die Eltern zeitnah (in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, wenn möglich).

ZWEI-PERSONEN-PRINZIP:

In heiklen Situationen (z. B. Konflikte, Krisen) wird nach Möglichkeit eine zweite Person hinzugezogen.



Abgrenzung Beruf und Privat



Welche persönlichen Informationen möchte ich bewusst mit Kindern und Jugendlichen teilen und welche nicht?



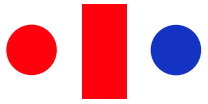
Wie gehe ich damit um, wenn Kinder mich nach Privatem fragen?



Wo brauche ich klare Grenzen, um meine Rolle professionell ausfüllen zu können?



Wann bin ich bereit, meine persönlichen Denkmuster und Meinungen zurückzustellen?



Abgrenzung Beruf und Privat

PRIVATE KONTAKTE:

Private Beziehungen zu Familien (z. B. Social Media, private Treffen) vermeiden wir. Bestehende und entstehende Kontakte werden im Team transparent gemacht.

PRIVATE DIENSTLEISTUNGEN:

Babysitting, Hausaufgabennachhilfe oder andere Dienstleistungen für Kinder des eigenen Standorts sind untersagt.

KLEIDUNG:

Wir kleiden uns unserer Rolle entsprechend angemessen.

PERSÖNLICHE HALTUNG:

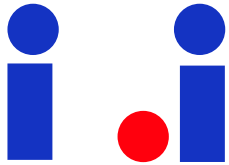
Wir missionieren nicht und haben keinen Wahrheitsanspruch. Themen wie Religion, Sexualität oder Politik kommen vom Kind aus.

GESCHENKE:

Wertvolle Geschenke (Geld, Schmuck etc.) lehnen wir ab. Kleine Aufmerksamkeiten (z. B. Kuchen, Zeichnungen) teilen wir im Team.

KOMMUNIKATION:

Wir nutzen grundsätzlich dienstliche Telefonnummern und Geräte. Abweichungen werden transparent im Team besprochen.



Spielsituationen



Wie kann ich Kinder in Spielsituationen sicher unterstützen, wenn körperliche Berührungen notwendig sind?



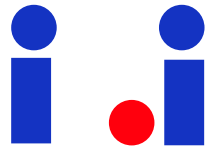
Wie kann ich Hilfe so gestalten, dass sie respektvoll und transparent bleibt?



Wie gehe ich mit Kindern um, die Nähe im Spiel suchen?
Welche Spiele oder Aktivitäten laden besonders zu Nähe ein?



Hatte das Kind die Möglichkeit „Nein“ zu sagen oder Abstand zu halten?



Spielsituationen

UNNÖTIGE BERÜHRUNGEN VERMEIDEN:

Jede körperliche Unterstützung geschieht gezielt.

ROLLENSPIELE BEGLEITEN:

Wir achten darauf, dass Rollenspiele unter Kindern respektvoll ablaufen. Sexualisierte Handlungen oder Berührungen intimer Bereiche werden unterbunden und im Team reflektiert.

ZUSTIMMUNG EINHOLEN:

Vor körperlicher Hilfestellung (z. B. beim Klettern, Rollschuhfahren) fragen wir aktiv nach Zustimmung und geben verschiedene Wahlmöglichkeiten.



Medizinische Hilfe und Eskalation

? Ein Kind hat Schmerzen am Arm und schreit laut.
Was mache ich?

? Wie kommuniziere ich mit dem Kind, während ich Erste Hilfe leiste?

? Wann hole ich weitere Personen hinzu
(z. B. Kolleg*innen, Eltern, Rettungsdienst)?

? Wann verarzte ich ein Kind öffentlich und wann braucht es Privatsphäre?

? Sind die Abläufe in Notfallsituationen allen bekannt?

? Wie handle ich, wenn ein Kind oder eine Kindergruppe
in akuter Gefahr ist und sofortiges körperliches Eingreifen
erforderlich wird?

Medizinische Hilfe und Eskalation

VERARZTEN:

Über Schritte der Hilfestellungen wird das Kind informiert und vor neugierigen Blicken geschützt. Behandlungen im Intimbereich machen wir nicht.

NOTFÄLLE:

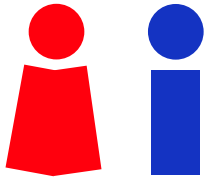
Wir leisten Erste Hilfe im erforderlichen Umfang bis zum Eintreffen von Fachpersonen.

ESKALATION:

Körperliches Eingreifen erfolgt ausschliesslich zum Schutz und als letztes Mittel. Jede Intervention wird dokumentiert.

WEITERE SCHRITTE:

Über Vorfälle werden die Eltern umgehend / zeitnah informiert. Die Situationen werden im Team besprochen und reflektiert. Das vereinsinterne Unfallprotokoll wird ausgefüllt. Information an Geschäftsleitung, sobald ärztliche Behandlung notwendig ist oder Blaulichtorganisationen involviert sind.



WC und Umkleiden



Wie kann ich Hilfestellung (z. B. bei Toilettengängen, Umziehen) professionell gestalten?



Wann ist es wichtig, eine zweite Person hinzuzuziehen?



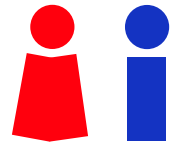
Wie achte ich darauf, dass die Intimsphäre der Kinder gewahrt bleibt?



Habe ich dem Kind Selbstständigkeit ermöglicht oder abgenommen?



Haben wir im Team klare Absprachen für WC - und Umkleidehilfe?



WC und Umkleiden

TOILETTEN:

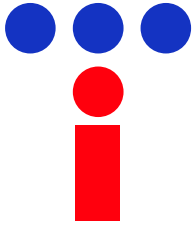
Kinder gehen grundsätzlich selbstständig. Hilfe leisten wir nur bei Bedarf. Beim Betreten der Toilette befolgen wir den klaren Ablauf: Klopfen, ankündigen, abwarten, betreten.

EINNÄSSEN UND EINKOTEN:

Die Kinder putzen sich, wenn möglich selbst. Für Hilfeleistungen tragen wir Handschuhe. Türen bleiben dabei geöffnet und das Team sowie die Eltern werden informiert. Toilettengänge werden nicht immer von derselben Person begleitet.

UMKLEIDEN / DUSCHEN:

Kinder ziehen sich grundsätzlich selbst und geschlechtergetrennt um. Erwachsene nutzen separate Garderoben / Duschen und betreten die der Kinder nur, wenn es erforderlich ist.



Körperpflege



Wie reagiere ich auf die Frage eines Kindes:
„Kannst du mir den Rücken eincremen?“



Wo ist meine Grenze bei pflegerischen Handlungen?



Wie kann ich sicherstellen, dass Kinder mitbestimmen,
wenn es um ihren Körper geht?



Wie reagiere ich, wenn ein Kind regelmässig stark nach Schweiss riecht?



Welche Regeln brauchen wir als Team?

SELBSTSTÄNDIGKEIT FÖRERN:

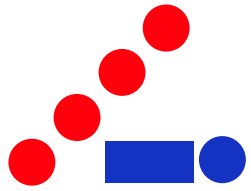
Kinder übernehmen Körperpflege so weit wie möglich selbst oder unterstützen sich gegenseitig.

BADEN / SONNENSCHUTZ:

Kinder tragen Badekleidung. Umziehen und eincremen geschieht selbstständig. Hilfe bieten wir nur wo nötig an und vermeiden dabei 1:1 Situationen.

HYGIENE:

Wir stärken Kinder und Jugendliche in ihrer Selbstfürsorge indem wir hygienebezogene Themen respektvoll ansprechen und begleiten. Wir vermeiden dabei Beschämung und Blossstellung.



Ausflüge und Übernachtungen



Welche besonderen Risiken bestehen bei Ausflügen und Übernachtungen?



Wie können wir Transparenz und Sicherheit in dieser Zeit gewährleisten (z. B. Schlafräume, Begleitung, Aufsicht)?



Welche Absprachen brauchen wir als Team, damit alle Mitarbeitenden gleich handeln?

TRANSPARENZ IM TEAM:

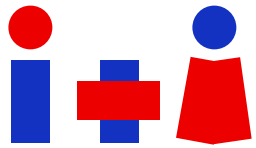
Alle Abläufe und Regeln werden im Vorfeld im Team abgestimmt.

SCHLAFSITUATIONEN:

Übernachtungen führen wir nie alleine durch und sind im Team besprochen. Mitarbeitende schlafen in räumlicher Nähe, aber getrennt von den Kindern. Ansprechpersonen in der Nacht rotieren.

INFORMATION DER ELTERN:

Eltern werden rechtzeitig über Regeln, Abläufe und Notfallkontakte informiert. Besondere Vorkommnisse werden zeitnah mitgeteilt.



Aufklärung und sexualisierte Sprache

? Wo sind meine Grenzen?

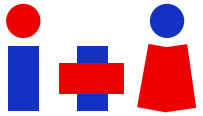
? Wie reagiere ich, wenn Kinder oder Jugendliche sexualisierte Sprache verwenden?

? Wie reagiere ich, wenn Kinder oder Jugendliche Fragen zu Sexualität stellen?

? Welche Haltung möchte ich vermitteln, wenn es um Aufklärung geht?

? Wann braucht es Fachunterstützung und an wen wenden wir uns als Team?

? Bis wann ist eine Antwort relevant für das Verständnis eines Kindes und ab wann sind Informationen überflüssig?



Aufklärung und sexualisierte Sprache

AUFKLÄRUNG:

Wir klären Kinder grundsätzlich nicht auf. Dies liegt bei den Eltern und den Lehrpersonen. Fragen über Aufklärung gehen nur von den Kindern und Jugendlichen aus. Wir beantworten diese allgemein und nicht anhand eigener Erfahrungen. Situationen werden dem Team transparent gemacht und besprochen.

GRENZEN:

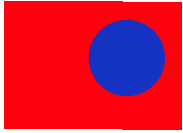
Sehr persönliche oder unangemessene Fragen beantworten wir nicht oder nur allgemein. Wir beantworten keine Fragen zu unserem Sexualleben.

SPRACHE KINDER:

Sexistische, diskriminierende oder beleidigende Sprache unter den Kindern wird nicht toleriert. Vulgäre Ausdrücke greifen wir auf und erklären sie altersgerecht.

SPRACHE ERWACHSENE:

Wir benutzen keine sexualisierte und vulgäre Sprache. Wir kommentieren keine Körperlichkeiten von Kindern.



Digitale Medien und Fotografie



Welche Regeln brauche ich für den Umgang mit Fotos, Videos und digitalen Medien?



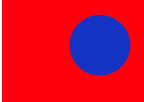
Wie gehe ich mit Anfragen von Kindern um, die mit mir chatten oder mir etwas Privates schicken wollen?



Wo habe ich in meiner professionellen Rolle Berührungspunkte mit digitalen und sozialen Medien?



Kenne ich die Rechtslage vom Eigentum am eigenen Bild und wie gehen wir am Standort damit um?



Digitale Medien und Fotografie

PRIVATE ACCOUNTS (SOCIAL MEDIA / GAMING):

Wir nehmen keine Freundschaftsanfragen von Kindern / Jugendlichen an. Private Kontakte im digitalen Raum pflegen wir nicht.

GESCHÄFTLICHE ACCOUNTS:

Digitale Beziehungsarbeit ist nur über Arbeitsaccounts und innerhalb des professionellen und rechtlichen Rahmens erlaubt. Kein Arbeitsaccount wird ausschliesslich alleine betreut.

DATEN:

Fotos / Videos werden nicht an Dritte weitergegeben und nach Gebrauch gelöscht.

FOTOGRAFIEREN / FILMEN:

Fotos / Videos erstellen wir grundsätzlich mit dienstlichen Geräten (Abweichungen sind im Team besprochen). Wir fotografieren und filmen nur so, dass Kinder und Jugendliche unkenntlich bleiben oder nur mit schriftlichem Einverständnis der Eltern. Aufnahmen in Badebekleidung oder Unterwäsche sind verboten.

TRANSPARENZ:

Eltern werden über Zweck und Nutzung von Aufnahmen informiert.

TELEFONNUMMERN:

Private Telefonnummern werden nicht mit Kindern oder Jugendlichen ausgetauscht.

